

RAT & HILFE

NOTRUF

Polizei 110,
Feuerwehr und Rettungsdienst 112,
Krankentransport über Rettungsleit-
stelle Zwickau 0375 19222,
Giftnotruf 0361 730730,
Frauennotruf 0173 9479789,
Frauen in Not Zwickauer Land 0176
21018722, 21018723,
Hospizdienst Zwickau 0375 3903844,
0160 95288619,
Telefonseelsorge 0800 1110111,
0800 1110222,
Weißer Ring Zwickau und Zwickauer
Land 0151 55164646

ALLGEMEINMEDIZIN

Zwickau:
ab 14 Uhr dringlicher Hausbesuchs-
dienst für akute Erkrankungen, Ruf-
bereitschaft 116117,
14 - 19 Uhr allgemeinärztlicher Not-
falldienst innerhalb der zentralen
Notaufnahme, Bereitschaftspraxis der
Kassenärztlichen Vereinigung (KV)
Sachsen am HBK, Karl-Keil-Straße 35,
14 - 7 Uhr, Rufbereitschaft, 116117

AUGENARZT

Zwickau:
14 - 7 Uhr, Rufbereitschaft, 116117

ZAHNARZT

Zwickau:
19 - 20 Uhr, DS Weise, Äußere Dresd-
ner Straße 15 a, 0375 477244

APOTHEKEN

Zwickau:
8 - 8 Uhr, Apotheke Eckersbach,
Scheffelstraße 42, 0375 474431
Lichtentanne:
8 - 8 Uhr, Mariannen-Apotheke, Than-
hofer Straße 13, 0375 523932

TIERARZT

Fraureuth:
Tierärztlicher Bereitschaftsdienst für
Kleintiere, Dr. Schubert,
0171 9697489

ZWICKAUER ZEITUNG

West Sachsen

Michael Stellner, Regionalleiter
Telefon: 0375 549-16140

Johannes Pöhlant, stellv. Regionalleiter
Telefon: 0375 549-16151

Lokalredaktion Zwickau

08056 Zwickau, Hauptstraße 13
Telefon: 0375 549-16141
Telefax: 0371 656-17614

red.zwickau@freiepresse.de

Leserobmann

Reinhard Oldeweme
Telefon: 0371 656-65666
Montag bis Freitag von 10 bis 12 Uhr
leserobmann@freiepresse.de

„Freie Presse“-Shop Zwickau

08056 Zwickau, Hauptstraße 13

Leiter regionale Mediavermarktung

West Sachsen
Uwe Airlt, Telefon: 0375 549-16050
uwe.airlt@cvd-mediengruppe.de

Geschäftsstellenleiterin

Michèle Schloms
michele.schloms@freiepresse.de

SERVICE-TELEFON

0800 80 80 123

kostenfrei

Anzeigen | Abos | Reisen | Tickets
E-Mail: service@freiepresse.de

Ein großes Stück Tradition zieht von Zwickau nach Reinsdorf

Der Sicherheitsleuchtenhersteller GAZ, dessen Vorläufer mit Grubenlampen Weltmarktführer war, verabschiedet sich nach 137 Jahren aus der Muldestadt.

VON MICHAEL STELLNER

ZWICKAU/REINSDORF – Die GAZ Notstromsysteme sind künftig keine Zwickauer Firma mehr. Das Unternehmen hat am Dienstag bekannt gegeben, dass es in den kommenden Monaten den Umzug von Zwickau nach Reinsdorf planen und durchführen wird. Spätestens Ende des Jahres soll der ebenso traditionsreiche wie schmucklose Standort an der Zwickauer Emilienstraße geräumt sein. Läuft alles wie geplant, könne die Produktion schon im Juli komplett in Reinsdorf stattfinden, teilt das Unternehmen mit.

An der Emilienstraße ist es dem Sicherheitsleuchtenhersteller zu eng geworden. Firmenangaben zufolge wurden im vergangenen Jahr in Zwickau 13 Millionen Euro Umsatz erwirtschaftet. Jährlich steigere sich der Umsatz zwischen sechs und zehn Prozent. „Sowohl in der Verwaltung, der Produktion und dem Lager stoßen wir an die Kapazitätsgrenzen, was ein weiteres Wachstum des Unternehmens verhindert“, sagt Geschäftsführer Julian Georgi. Erweiterungsmöglichkeiten gebe es an der Emilienstraße nicht. Außerdem klagt der Betrieb über die schlechte Verkehrsanbindung – die Zufahrt liegt am Rand des Wohngebiets jenseits des Schwanenteichparks, was die Zufahrt für Speditionen sehr schwierig gemacht habe.

Reinsdorf konnte offenbar die Lösung präsentieren, die man sich bei der GAZ erhofft hatte. Der neue Firmensitz befindet sich demnach im Gewerbegebiet Kirchstraße in einem alten Möbelhaus mit Lager und Verkaufsfläche, wo schon seit Sommer 2020 Planungen und Umbauten vorgenommen wurden. 8000 Quadratmeter Grundstücksfläche und 6200 Quadratmeter Gebäudefläche bedeuten praktisch eine Verdreifachung. „Zusätzlich gibt es hier genügend Raum für weiteres Wachstum in den Folgejahren“, sagt Georgi. Am neuen Standort hat man außerdem eine Anlieferrampe mit vier Toren – Luxus im Vergleich zum jetzigen Standort. Georgi will die Produktionsleistung um 25 Prozent steigern und den Stab von 70 Mitarbeitern um zehn bis 15 neue Beschäftigte erweitern. Auch zusätzliche Ausbildungsstellen für Industriekaufleute und Elektroniker seien vorgesehen.



So sieht der neue Standort des Unternehmens in Reinsdorf aus.

FOTO: GAZ

Julian Georgi
Geschäftsführer



FOTO: RICHARD LEHMANN

„Zusätzlich gibt es hier genügend Raum für weiteres Wachstum in den Folgejahren.“

Der Abschied der GAZ kommt dem Verlust eines der wenigen Zwickauer Originale gleich. „Trotz des Wegzugs aus dem traditionsreichen Standort Zwickau bleibt die GAZ der Region und Stadt als Zentrum verbunden“, heißt es in der Mitteilung des Unternehmens. Trotzdem ist der Wegzug aus wirtschaftshistorischer Sicht etwa so, als würden in Zwickau alle Statuen, Straßen- und Gebäudenamen von Clara und Robert Schumann verschwinden.

Die Grubenlampe ist ein Stück Zwickauer Identität. 1884 als Firma Friemann & Wolf gegründet, war das Unternehmen einst der größte Grubenlampenhersteller der Welt und zur Jahrhundertwende der größte Betrieb in Zwickau. In der DDR bekam die Grubenlampe den Namen GAZ – VEB Grubenlampen- und Akkumulatorenwerk Zwickau. Die Notstromsysteme, die unter anderem die bekannten grünen Notleuchten herstellen, die in jedem mehr als 400 Meter langen Straßen-



Tausende solcher grüner Notleuchten werden Monat für Monat von der Firma GAZ Notstromsysteme hergestellt.

FOTO: RALPH KÖHLER/ARCHIV

tunnel befestigt sind, wurden 2005 als eigenständige Firma ausgegründet. Heute plant die GAZ Sicherheitsbeleuchtungsanlagen für öffentliche und industrielle Gebäude im deutschsprachigen Raum.

Den Umzug nach Reinsdorf will man in zwei Schritte aufteilen. „Zum einen in Produktion und Lager, zum anderen in den Verwaltungsbereich“, sagt Geschäftsführer Georgi. Die Arbeitsplätze in der Produktion sollen schrittweise verlegt werden, das Material solle zwischenzeitlich verlagert werden. Man spreche „durchaus von mehreren Lkws, die zwischen beiden Standorten pendeln werden“. Während der Umzugsphase solle die Produktion parallel an beiden Standorten laufen. Die Verwaltung dagegen ziehe an nur wenigen Tagen komplett um.

Für Zwickau wiegt der Verlust schwer, zeigt er doch ein altes Problem auf: den Mangel an geeigneten Gewerbeflächen in der Stadt. Schon vorher hatten sich Unternehmen

aus Zwickau verabschiedet, weil sie sich in der Stadt nicht mehr erweitern konnten und weil Standorte in Nachbargemeinden besser erreichbar sind – in den vergangenen Jahren zogen der Autozulieferer Adient nach Meerane und der Industrieanlagenbauer Astra nach Reinsdorf.

„Es ist immer bedauerlich, wenn ein Unternehmen die Stadt verlässt“, stellt Zwickaus Oberbürgermeisterin Constance Arndt (BfZ) fest. Für die GAZ sei das Grundstück in Reinsdorf offenbar die erste Wahl gewesen. Um weitere Wegzüge zu vermeiden, sei es wichtig, mit den Firmen frühzeitig ins Gespräch zu kommen und nach einer Lösung zu suchen, so die OB. In einem verdichteten Gebiet wie Zwickau könnten aber nicht alle Wünsche erfüllt werden. Perspektivisch will das Rathaus das ehemalige Plattenwerk an der Äußeren Dresdner Straße zu einem Gewerbegebiet umwandeln. Arndt: „Das wird ein gutes Angebot für Firmen.“ [mit jop]

Radwege und Baumschutz sind für viele wichtig

Knapp 500 Westsachsen äußern ihre Vorstellungen zum Klimaschutz

LANDKREIS – Zwei Monate lang – vom 1. November bis am 31. Dezember 2020 – lief im Landkreis Zwickau eine Online-Umfrage zum Thema Klimaschutz. Wie der Klimaschutzmanager Sven Dörr jetzt informiert, war die Resonanz darauf groß. „Immerhin nahmen sich genau 496 Frauen und Männer im Landkreis Zwickau die Zeit, im Web ihre konkreten Wünsche und Ziele zur nachhaltigen Entwicklung des Landkreises zu äußern, sagte Dörr.“

Sven Dörr

Klimaschutzmanager
des Landkreises



FOTO: MARKUS PFEIFER/ARCHIV

Der Klimamanager nennt erste Zahlen und Fakten zum Umfrage-Resultat: 90 Prozent der Beteiligten gaben an, dass ihnen persönlich der Klimaschutz sehr wichtig ist. Das Durchschnittsalter der Teilnehmer lag zu 86 Prozent zwischen 19 und 64 Jahren – hiervon hatten circa 50 Prozent einen Hochschul- beziehungsweise Universitätsabschluss. Der Großteil der Teilnehmer (83 Prozent) wäre eigenen Angaben zufolge bereit, seine Gewohnheiten und Verhaltensweisen im Alltag zu verändern. Sogar 93 Prozent der Umfrage-Teilnehmer können sich vorstellen, ihr Konsumverhalten für mehr Klimaschutz zu ändern. Schließlich würden sich etwa zwei Drittel der Interessierten eine Optimierung des Öffentlichen Personennahverkehrs und sogar drei Viertel den Ausbau von Radwegen wünschen. Einige der Teilnehmenden haben sich bereits mit Maßnahmen zum Klimaschutz intensiver befasst, sagt Dörr. So hätten sich zehn Prozent zum nachhaltigen Konsum, vier Prozent zu nachhaltiger Mobilität und 15 Prozent zur energieeffizienten Sanierung beraten lassen.

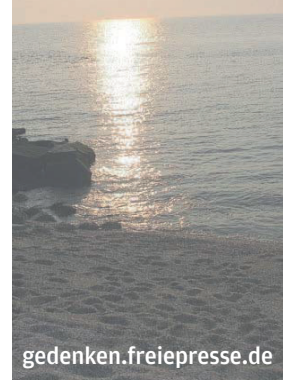
Ziel der Online-Umfrage war es, Handlungsfelder beziehungsweise Maßnahmen zu erfassen, die in dem derzeit zu erstellenden Klimaschutzkonzept berücksichtigt werden sollten, sagt der Klimaschutzmanager. Der Ausbau von Radwegen, die Optimierung des Öffentlichen Personennahverkehrs und der Baumschutz seien die drei am meisten erwähnten Themen im frei wählbaren Teil der Online-Umfrage des Landkreises Zwickau gewesen. Aber auch das Schaffen von Beratungsangeboten zu nachhaltigem Konsum, Mobilität und energieeffizienter Sanierung seien gefragt. [ja]

ANZEIGE

Traueranzeigen

Die Bande der Liebe
werden mit dem Tod
nicht durchschnitten.

Thomas Mann



gedenken.freiepresse.de